

Busfahrer streiken für Lohnerhöhung und Jobs

Ulm Nach der Pause in der Ferienzeit haben die Streiks im öffentlichen Nahverkehr wieder begonnen. Gestern Nachmittag rief die Gewerkschaft Verdi die Fahrer von Schwaben Mobil auf, ihre Arbeit niederzulegen – gut die Hälfte der verkehrenden Busse war davon betroffen.

Maria Winkler, Ulms Verdi-Geschäftsführerin, berichtete, dass die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm (SWU) nach dem ersten Streiktag im Juli drei Fahrer mit einem Fahrverbot belegt hatten. Diesen wurde nach ihren Angaben vor einigen Tagen von Schwaben Mobil gekündigt. „Jetzt streiken wir nicht nur für bessere Einkommensbedingungen, sondern auf für die Rücknahme der Kündigungen.“ Ein weiterer Vorwurf an die SWU: Am Streik beteiligte Fahrer bekämen absichtlich ungünstige Schichtzeiten, erklärte Winkler.

Der Streik solle fortgesetzt werden, bis ein nach Ansicht der Gewerkschaft faires Tarifangebot vorgelegt werde, so Winkler. Die Arbeitsniederlegungen sollen unangekündigt bleiben: Die Arbeitgeber sollten „zu keiner Zeit wissen, wann und wie lange gestreikt wird“. (tai)

Polizeireport

ULM

Motorradfahrer bei Unfall schwer verletzt

Bei einem Zusammenstoß mit einem Auto ist ein 52-jähriger Motorradfahrer am Mittwochabend in Ulm schwer verletzt worden. Nach Angaben der Polizei war er mit seiner Maschine von der Olgastraße gekommen. Zeugen hätten geschilbert, dass er in der Ensingerstraße stark beschleunigt habe. Dort gilt Tempo 30. Zur selben Zeit tastete sich eine Autofahrerin aus einem Grundstück in die Ensingerstraße vor. Als der Motorradfahrer dies erkannte, bremste er stark ab und stürzte. Seine Maschine schleuderte gegen das Auto. Der Fahrer verletzte sich beim Sturz so schwer, dass ihn der Rettungsdienst in eine Klinik bringen musste. Gegen ihn ermittelt die Polizei wegen nicht angepasster Geschwindigkeit. Beide Fahrzeuge mussten nach dem Unfall abgeschleppt werden, die Schäden beziffert die Ulmer Polizeidirektion mit insgesamt rund 8000 Euro.

Trickser tauscht Etikett aus

Mit einem Trick hat ein Kunde am Mittwochnachmittag versucht, einen Ulmer Verbrauchermarkt zu betrügen. Nach Angaben der Polizei suchte sich der 58-Jährige in dem Geschäft eine Kabeltrommel aus. Das Preisschild über 15 Euro tauschte er gegen ein anderes Etikett aus, das nur noch ein Drittel des tatsächlichen Preises auswies. Damit ging er an die Kasse und bezahlte den verfälschten Preis. Doch ein Detektiv hatte ihn bei seiner Trickserie entdeckt, bat ihn ins Büro und informierte die Polizei. Den Mann erwartet eine Strafanzeige wegen Betrugs und Urkundenfälschung.

Betrunkener verliert Selbstkontrolle

Die Kontrolle über sein Verhalten hat ein Betrunkener am Mittwochabend in der Ulmer Weststadt verloren. Gegen 23 Uhr wurde ihm der Zutritt in ein Lokal verwehrt. Daraufhin schlug er die Heckscheibe eines geparkten Autos ein. Anschließend versuchte der 22-Jährige zu flüchten. Das scheiterte, denn Zeugen zeigten Zivilcourage und folgten dem Flüchtenden. Sie bekamen den Mann schnell zu fassen und hielten ihn bis zum Eintreffen der Polizei fest. Ein Alkoholtest zeigte, dass der Ulmer massiv betrunken war. Neben einer Strafanzeige wegen Sachbeschädigung erwartet ihn nun die Ersatzforderung des Autobesitzers.



Ob ein alter Tempel oder – wie hier – eine neue Kücheneinrichtung: Das System „Immersight“ der Ulmer Studenten macht einen Rundgang durch dreidimensional gestaltete Räume möglich. Mit ihrer Erfindung haben die angehenden Ingenieure jetzt auch das Bundeswirtschaftsministerium überzeugt. Fotos: Alexander Kaya

Durch unbekannte Welten wandeln

Technik Studenten haben ein System entwickelt, mit dem sich Räume virtuell erleben lassen

VON ANIKA TAIBER

Ulm Stefan Hörmann dreht den Kopf. Dicke Steinmauern umgeben ihn. Links ein Gang, rechts eine Treppe. Durch das Loch in der wuchtigen Decke fällt ein wenig Licht. Unter ihm ein Gitter, das ihn von einem kleinen Verlies im Boden trennt. Darin eine schemenhafte Gestalt. Stefan bückt sich, die Statue auf dem Boden wird größer.

Benutzer können intuitiv reagieren

Der 28-jährige Gundremminger lacht, nimmt einen fünfeckigen Ring von seinem Kopf, die Umgebung des alten Tempels verschwindet, er steht in einem Labor der Universität Ulm. „Mit der Technik kann ich Dinge entdecken, die ich vorher gar nicht gesehen habe“, erklärt er. Fabian Weiss neben ihm ergänzt: „Sie ist ganz intuitiv. Wenn ich etwas auf dem Boden besser sehen möchte, bücke ich mich im echten Leben – so funktioniert das hier auch.“ Die Technik, von der die Rede ist, heißt Immersight – und ist die Erfindung von Stefan Hörmann, Fabian Weiss, Dominik Nuß und Simon Singler. Die vier Elektrotechnik-Studenten der Universität Ulm haben ein System geschaffen, mit dem sich beliebige Räume virtuell erleben lassen – dreidimensional und mit geringem Aufwand.

Im März begeisterte die Technik die Besucher der Hightech-Messe Cebit in Hannover, jetzt haben die vier jungen Männer das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie überzeugt: 30000 Euro erhalten sie für die Gründung eines Unternehmens und sind damit Hauptpreissträger des vom Bundesministerium ausgerichteten Gründer-Wettbewerbs. „Wir waren richtig überwältigt“, erzählt Weiss.

Das System ist für Benutzer ganz einfach. Um eine handelsübliche 3-D-Brille mit zwei kleinen Bildschirmen vor dem Sichtfeld haben die Studenten einen schwarzen, fünfeckigen Ring gelegt, der auf dem Kopf sitzt. An ihm sind weiße Kügelchen befestigt. Für das Eintauchen in eine visuelle Welt ist nur noch eine Kamera nötig: Die Studenten haben sie im Labor an die Decke gehängt. Über einen Bildschirm starten sie das System. Die Kamera erkennt die genaue Position der Kügelchen auf dem Ring – das Programm der Erfinder berechnet die Bewegung und passt das Bild, das in die Brille projiziert wird, an.

Das Praktische: Mit einer passend programmierten Schnittstelle kann jede dreidimensionale Simulation visuell erlebbar werden. „Uns sind schon so viele verschiedene Anwendungsszenarien eingefallen, vom Ingenieur, der ein Bauteil entwickelt, bis zum Architekten, der ein Haus

plant“, erzählt Fabian Weiss. Zuerst einmal haben sich die vier auf Einrichtungshäuser konzentriert, wo viele Kosten durch Planungsfehler entstehen, auch weil sich Kunden Einrichtungen oft anders vorstellen. Mit Erfolg: Einige Einrichtungshäuser zeigen schon Interesse. Bisherige Systeme seien nicht intuitiv, bräuchten oft eigene Räume und würden zum Teil mehrere Tausend Euro kosten, erklärt Weiss.

Das Herzstück der Technologie steckt in der Programmierung in der Programmiersprache C++. Die Ulmer, die ihr Studium gerade abge-

schlossen haben oder in der Endphase sind, stecken seit gut einhalb Jahren viel Zeit in das System. „Wir waren fast den ganzen Winter im Labor und haben vieles ausprobiert“, erzählt der 27-jährige Weiss von der Zeit vor der Cebit. „Der Durchbruch kam dann im Februar, wir waren eine Woche vor der Messe fertig.“ Aber auch jetzt ist noch viel zu tun, bis das Produkt fertig ist: „Anfang 2013 wollen wir auf dem Markt sein“, meint Weiss.

Unterstützung der Universität

Eine der nächsten Aufgaben neben den Vorbereitungen für eine Patentanmeldung ist die Gründung einer GmbH. 24000 Euro des Preisgeldes müssen zweckgebunden dafür eingesetzt werden. Von der Universität erhalten sie Unterstützung: durch Professor Klaus Dietmayer, der ihnen einen Raum zur Verfügung stellt, und einen Existenzgründungsberater. Für ein Jahr werden die vier in der Universität bleiben. Auch für danach gibt es schon Visionen: „Wir wollen das Unternehmen weiter ausbauen und hoffen darauf, zu wachsen und Mitarbeiter einstellen zu können“, sagt Weiss. Noch eine Vision: In wenigen Jahren könnte jeder das System der Ulmer im eigenen Wohnzimmer haben – „Wir sind überzeugt, dass die virtuelle Welt immer mehr Einzug hält.“



Die Erfinder: Fabian Weiss, Simon Singler, Dominik Nuß und Stefan Hörmann (von hinten links im Uhrzeigersinn).

Engagiert im Vorruhestand

Gesellschaft Der Bundesfreiwilligendienst ist nicht nur was für Junge – in Ulm sind auch ältere Menschen aktiv

VON DAGMAR HUB

Ulm „Bufdi“: Das klingt nach Abiturient, der vor dem Studium freiwillig Arbeit für die Gesellschaft leistet – den Bundesfreiwilligendienst. Das muss aber nicht so sein: Siegfried Albrecht-Seiwerth und Manfred Schneider sind Bufdis, haben beide schon ein ganzes Arbeits-

leben hinter sich. Der Ulmer Siegfried Albrecht-Seiwerth war bei der Telekom tätig, der Unterelchinger Manfred Schneider war als Bezirksleiter bei der Bahn für die Instandsetzung von Signalanlagen zuständig. Von den permanenten Veränderungen der letzten Jahre ihrer Berufstätigkeit sprechen beide als einer Form von Stress, die durch die stän-

dige mobile Erreichbarkeit zum Teufelskreis wurde.

So gingen beide in den Vorruhestand, der heute 58-jährige Siegfried Albrecht-Seiwerth mit 55 Jahren, Manfred Schneider, der heute 56 ist, noch früher. Während er sich mit Leidenschaft in sein Hobby stürzte – den Rundfunkempfang extrem weit entfernter Sender – kämpfte der an-

dere mit der plötzlichen Veränderung seiner Existenz: „Ich hatte Schwierigkeiten, von über hundert Prozent auf Ruhe herunterzufahren“, sagt Siegfried Albrecht-Seiwerth.

Beide wollten etwas aus ihrem Vorruhestand machen, was ihnen Verantwortung gab, ohne Stress zu sein. Als Siegfried Albrecht-Seiwerth vom Bundesfreiwilligendienst erfuhr, war er sofort begeistert. In der Blutspendenzentrale des Roten Kreuzes, wo Blutspenden entgegenommen und auf Krankenhäuser in Baden-Württemberg und Hessen verteilt werden, fand er zum 1. September 2011 eine 50-Prozent-Beschäftigung.

„Ums Geld ging es nicht“, sagt er. „Aber es macht riesigen Spaß. Ich genieße die Fahrten, vor allem die Bodensee-Tour und die Fahrt ins Hohenlohische, wohin mich auch meine frühere Tätigkeit führte.“ Manfred Schneider interessierte sich ebenfalls bereits 2011 für eine solche Tätigkeit, für den Vater einer acht-

Wer jetzt noch eine Wohnung sucht, hat es schwer

Ulm Doppelter Abiturjahrgang – zu wenig Wohnungen für Studenten? Im Vergleich zu anderen Städten scheint sich die studentische Wohnungsnot in Ulm in Grenzen zu halten. Doch wer seine Zulassung erst spät erhält oder sich kurzfristig für ein Studium entscheidet, könnte Probleme bei der Suche bekommen.

Natascha Rothmund, die Wirtschaftswissenschaften studieren will, hat bei ihrer Wohnungssuche in Ulm viel erlebt: „In einigen WG's musste ich mit bis zu 100 Mitbewerbern um ein Zimmer konkurrieren“, sagt die 20-Jährige. Dabei schienen einige Vermieter die Not der Studierenden auszunutzen. Rothmund wurde eine „bessere Abstellkammer“ als Wohnraum angeboten, die angeblich bald bezugsfertige Wohngemeinschaft entpuppte sich als Baustelle. Mit ihrem jetzt angemieteten Zimmer ist sie zufrieden. Allerdings überlegt sie, im Laufe des Semesters in eine günstigere Unterkunft zu ziehen. „Wer jetzt noch nach einer Bleibe sucht, hat es schwer“, meint sie.

Das bestätigen auch Zahlen des Studentenwerks: „Unsere 1742 Wohnheimzimmer sind eigentlich alle belegt. Rund 500 Studentinnen und Studenten stehen auf der Warteliste“, erklärt Claus Kaiser, Geschäftsführer des Studentenwerks Ulm. In der Privatwettbewerb des Studentenwerks finden sich derzeit noch einige Angebote, die zum Beispiel für Humanmediziner dringend benötigt werden. So stellen etwa Ehepaare die Zimmer ihrer erwachsenen Kinder zur Verfügung. In den kommenden Wochen will das Studentenwerk vermehrt um solche Privatvermieter werben. (az)

Treffs & Termine

ULM

Vortrag zu Therapien bei Multipler Sklerose

Die Aktion Multiple-Sklerose-Erkrankter „Amsel“ lädt gemeinsam mit lokalen Kontaktgruppen zum Fachvortrag „MS-Therapien – heute und morgen“ am Samstag, 29. September, ins Rasthaus Selgweiler an der Autobahn 8 (Ausfahrt Ulm-Ost) ein. Beginn ist um 14 Uhr. Weitere Infos im Internet unter www.amsel.de (az)

Wochenmarkt wird auf Dienstag vorverlegt

Da der Tag der Deutschen Einheit dieses Jahr auf Mittwoch, 3. Oktober, fällt, wird der Ulmer Wochenmarkt um einen Tag vorverlegt, auf Dienstag, 2. Oktober. Das teilte die Stadtverwaltung mit. Die Öffnungszeiten bleiben gleich. (az)



Manfred Schneider (links) und Siegfried Albrecht-Seiwerth engagieren sich im Bundesfreiwilligendienst. Foto: Dagmar Hub

Bundesfreiwilligendienst

- Der Bundesfreiwilligendienst ist ein engagementpolitisches Projekt der Bundesregierung, das sich an junge und ältere Menschen, an Männer und Frauen wendet.
- Engagieren kann man sich für einen Zeitraum von **sechs bis 24 Monaten**. Stellen gibt es im sozialen, ökologischen, sportlichen, integrativen, kulturellen und bildungspolitischen Bereich. (kód)

► bundesfreiwilligendienst.de